

Gesundheits-Monitoring-Einheiten in Bayern: Analyse räumlicher und sozialer Expositions- und Gesundheitsunterschiede unter Verwendung von GIS, Schulsprengeldaten und Mehrebenenanalysen

Gabriele Bolte, Martina Kohlhuber

Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, München

Im Rahmen der Gesundheits-Monitoring-Einheiten (GME) werden seit 2004 in Bayern in drei Landkreisen und drei kreisfreien Städten Daten zu Umwelt und Gesundheit von Kindern erhoben. Inzwischen wurden vier Querschnittstudien mit Kindern im Alter von 5-7 Jahren abgeschlossen. Eine Kohortenstudie bis zum Alter von 10 Jahren wird derzeit durchgeführt. Ein Themenschwerpunkt ist die Bedeutung der sozialen Lage für Umweltbelastungen und -ressourcen sowie umweltbezogene Gesundheit (Umweltgerechtigkeit). Hierfür werden systematisch verschiedene Indikatoren der sozialen Lage von Familien erhoben und in Beziehung zur Expositionssituation bzw. Umweltqualität im Wohnumfeld und zur umweltbezogenen Gesundheit von Kindern gesetzt.

In der Studienregion München werden soziodemographische Daten auf Ebene der Schulsprengel und Stadtbezirke verwendet, um den Einfluss individueller sozioökonomischer Merkmale und soziodemographischer Merkmale auf Ebene des Wohnviertels (Schulsprengels) auf die Umweltqualität im Wohnumfeld und auf die Gesundheit der Kinder in Mehrebenenmodellen zu analysieren.

Darüber hinaus wurden im 3. GME-Survey mittels GIS objektive Expositionsdaten zur verkehrsbezogenen Lärmbelastung an der Wohnadresse der Kinder aus der Lärmkarte der Stadt München mit Fragebogenangaben der Eltern zu Lärmbelästigung, Wohnbedingungen und soziale Lage verknüpft. In multivariaten Analysen wurde der Zusammenhang zwischen Lärmbelastung, Wohnbedingungen und Lärmbelästigung untersucht sowie die Auswirkungen der Lärmexposition auf Schlafstörungen der Kinder.

Im Rahmen des Workshops sollen die methodischen Ansätze sowie ausgewählte Ergebnisse vorgestellt und diskutiert werden.